

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. — Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomol. Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Meldungen zum Beitritt jederzeit zulässig; jährlicher Beitrag 5 Mark, Eintrittsgeld 1 Mark.

Inhalt: Einladung zur Theilnahme am Coleopteren-Tauschverkehr unseres Vereins. — Ueber das Töden der Schmetterlinge. — Anleitung zum Käfersammeln in tropischen Ländern. — Vom Buechertische. — Briefkasten — Inserate.

Inserate für die „Entomologische Zeitschrift“ werden bis **spätestens** 12. und 28. bezw. 29. eines jeden Monats **früh** erbeten. H. Redlich.

Einladung zur Theilnahme am Coleopteren-Tauschverkehr unseres Vereins.

Der Unterzeichnete, mit der Leitung des diesjährigen Coleopteren-Tauschgeschäftes beauftragt, erlaubt sich, sämtliche Herren Coleopterologen des Vereins zu recht zahlreicher Betheiligung aufzufordern.

Die Theilnehmer haben folgende Punkte genau zu beachten:

1) Der Tauschverkehr erstreckt sich auf Coleopteren der ganzen Welt.

2) Die Theilnehmer haben ihre Angebote bis zum 1. Februar an den Unterzeichneten einzusenden. Später eingehende bleiben unberücksichtigt. Es sind in erster Linie nur frische, reine, gut präparirte und richtig bestimmte Stücke anzubieten. Versuchsweise sollen auch defecte Exemplare zur Hälfte der Staudingerpreise zum Austausch kommen. Jeder derartige Käfer muss aber an seiner Nadel einen Zettel mit einem d. (defect) tragen.

3) Die Angebotlisten sind nach folgendem Schema anzufertigen und haben die angebotenen Käfer mit lateinischen Gattungs- und Artnamen in lesbarer Schrift möglichst in der Reihenfolge des Catalogus Coleopterorum Europae Ed. III., jedenfalls aber in der Reihenfolge irgend einer Händlerliste zu enthalten.

Angebotliste für das Coleopteren-Tauschgeschäft von N. N. Mitglied No. . . .

Angeboten.	Stück.	Davon def.	Bemerkungen.
Tetracha euphratica	10	2	Angabe des Fundortes etc.

4) Jedem Theilnehmer bleibt es überlassen, die Tauschobjecte zugleich mit der Angebotliste einzusenden oder vorerst nur die Angebotliste und später die verlangten Tauschobjecte. Wer zunächst nur die

Angebotliste einsendet, hat dieser den Betrag von 5 M. beizufügen als Sicherheit dafür, dass die angebotenen Käfer, soweit sie verlangt werden, nachher auch wirklich in der Erhaltung, wie in der Angebotliste angegeben ist, eingeschickt werden. Bei Erledigung des Tauschgeschäftes folgt obiger Betrag wieder zurück, soweit er nicht etwa für Porto, Unkosten oder als bewilligter Zuschuss Verwendung gefunden hat.

5) Mit der entomologischen Zeitschrift vom 15ten Februar wird jedem Vereinsmitgliede die Zusammenstellung der Angebotlisten zugehen; nach dieser sind die Wunschlisten aufzustellen und alsdann bis spätestens 1. März einzusenden.*) Wenige Tage darauf wird jeder Theilnehmer Nachricht erhalten, welche und wieviele seiner angebotenen Käfer verlangt werden. Dieselben sind alsdann umgehend einzusenden. Da namentlich die seltenen Arten stark begehrt werden, so empfiehlt es sich, dass die Theilnehmer auf ihren Wunschlisten sämtliche für sie brauchbaren Arten bezeichnen oder in der ihnen zugegangenen Zusammenstellung der Angebotlisten alle Thiere, welche sie brauchen können, anstreichen und durch eine davorgeschriebene Zahl angeben, wie viel Käfer von einer Art gewünscht werden. In der Zusammenstellung steht z. B. Rosalia alpina. N. N. wünscht 3 Stück, schreibt vor alpina eine 3 u. s. w. Darauf schiekt mir N. N. die Liste zurück. Sind nun nicht so viel Thiere vorhanden oder wünschen auch andere Theilnehmer das Thier, kann ich mit Leichtigkeit andere Käfer dafür senden. Jeder Theilnehmer hat ausserdem anzugeben, ob er auch defecte Exemplare nimmt, wenn keine tadellosen vorhanden sind.

6) Jeder Käfer erhält an seiner Nadel ein möglichst kleines Zettelchen, auf welchem sein Name und sein Geschlecht angegeben ist. Auch würde die Angabe des

*) Zur Ersparung von Druckkosten wird die Angebotliste nur denjenigen Herren zugehen, welche mir mittels Postkarte die Zusendung als wünschenswerth bezeichnen. H. Redlich.

Fundorts gewiss allen Mitgliedern erwünscht sein. Die Verpackung kann jedes Mitglied nach eigenem Gutdünken machen.

7) Bei Einsendung der Verlanglisten ist anzugeben, ob ein Baarzuschuss bewilligt wird oder nicht. Gegen baar werden die Käfer zur Hälfte, defecte zum vierten Theile der Staudingerpreise abgeben.

8) Auch diejenigen Mitglieder, welche keine Käfer angeboten haben, werden gleichfalls die Angebotliste erhalten und können sich durch Baareinkauf an dem Tauschverkehr betheiligen. Sie haben ihre Verlanglisten gleichfalls innerhalb 14 Tagen nach Empfang der Angebotliste hierher zu senden und gleichzeitig den Geldbetrag und die Kosten für Verpackung und Transport. Die ausserhalb Deutschlands wohnenden Baarkäufer ersuche ich, bei Einsendung von Kästen in diese einige werthlose Insekten zu stecken, weil ich die leeren Kisten verzollen muss.

Die Centralstelle
für den Tauschverkehr in Coleopteren
Georg Pfanneberg, Hannover,
Kronenstrasse 1.

NB. Auch Hymenopteren, Dipteren etc. können unter denselben Bedingungen zum Austausch gelangen.

Ueber das Töden der Schmetterlinge.

Unter diesem Titel nimmt ein Herr R. K. in No. 19 unserer Zeitschrift Bezug auf mein vor 5 Jahren erschienenenes Handbuch für Schmetterlingsammler und behauptet, ich hätte darin das Brennen der Schmetterlinge als zweckmässigste Tödtungsmanier empfohlen. Ich habe lediglich drei Tödtungsarten besprochen, von diesen jedoch keine besonders empfohlen, da ich alle drei, was Schmerzzeugung anbelangt, für gleichwerthig erachte. Zuerst habe ich das Töden mit Tabaksaft besprochen. Darauf sage ich wörtlich: »Grössere, dickleibige Schmetterlinge kann man auch durch Brennen tödten.« Aus den Worten »kann man auch« ist doch keine besondere Empfehlung herauszulesen, auch aus dem weiter folgenden nicht, welches lediglich eine Besprechung des Verfahrens beim Brennen ist. Wenn ich ferner sage, dass das Schmerzgefühl bei den Insekten wenig entwickelt ist, so gewinnt diese Behauptung durch Experimente, die man darüber angestellt hat, sehr an Wahrscheinlichkeit, und zwar ist der Schmerz bei Insekten verhältnissmässig ein ganz bedeutend geringerer, als bei höheren Thieren. Der Schlusssatz: »dass der Todeskampf beim Vergiften des Insektes ebenso lange dauert, als beim Brennen« ist doch ebenfalls keine besondere Empfehlung oder Bevorzugung des Brennens, sondern stellt diese Methode nur dem Vergiften gleich. Es folgt darauf die Besprechung der Cyankaliumflasche, wobei ausdrücklich gesagt ist, dass die in die Flasche gebrachten Schmetterlinge schnell sterben. Diese Stelle ignoriert Herr R. K. vollständig und hält einige von mir hervorgehobene Nachteile der Cyankaliumflasche für »weitere Gründe zu Gunsten der Brennmethode.« Letzteres aus meiner Besprechung der Cyankaliumflasche herauszulesen, dürfte allein nur Herrn R. K. möglich sein, der übrigens das, was er aus meinem Buche anführt, nicht wörtlich gegeben, sondern willkürlich zusammengestellt hat. Verstehendes möge meinerseits zur Berichtigung dienen, soweit mein Handbuch in obigem Artikel berührt wird.

Das Töden der Schmetterlinge scheint jetzt eine stehende Rubrik in den entomologischen Zeitschriften zu werden und da immer wieder nur die glühende Nadel allein als Barbarismus gebrandmarkt wird, so

möchte ich einmal auch über andere empfohlene Tödtungsmittel ein paar Worte sagen. Es ist nämlich ganz merkwürdig, dass zum Töden der Schmetterlinge Salz- und Salpetersäure, Ammoniaklösung, Terpentinöl u. s. w. empfohlen werden, und dass es bisher noch niemandem eingefallen ist, diese Methoden ebenfalls als Barbarismus hinzustellen. Diese Stoffe, in die Brust des Schmetterlings eingeführt, erzeugen mindestens so viel Schmerzen, als das Brennen, und der Tod tritt keineswegs schneller ein. Gedankenlosigkeit mancher Leute lässt eben nur die glühende Nadel als Barbarismus gelten, dass aber, um nur ein Beispiel anzuführen, ein Tropfen Salzsäure in eine Wunde gebracht, ebenso schmerzt, als das Berühren mit einer glühenden Nadel, davon kann sich jeder leicht selbst überzeugen.

Wollen wir die Schmetterlinge absolut schmerzlos tödten, so müssen wir dieselben zuvor durch Chloroform oder Aether betäuben, was ich an anderen Orten wiederholt empfohlen habe. Ist das Betäuben geschehen, so ist es ganz gleichgültig, welche der vielen Tödtungsmethoden wir anwenden. In der Cyankaliumflasche erleidet das Thier höchst wahrscheinlich ebenfalls Schmerzen. Die zur Beruhigung der Gemüther aufgestellte und mit seichter Gefühlsduselei stets wieder nachgeschriebene Behauptung, dass das Thier in der Cyankaliumflasche nur eine unangenehme Empfindung erleidet, ist jedenfalls noch lange nicht bewiesen. Erwiesen ist jedoch, dass bei Blausäurevergiftung eines Menschen z. B. zunächst Athmungsnoth, Schwindel, Herzbangigkeit, dann Convulsionen, sehr schmerzhafter Kehlkopf- und Blasenkrampf und erst später Bewusstlosigkeit, Lähmung und Tod eintreten. Sollte aber die Blausäurewirkung, welche beim Menschen obige Erscheinungen hervorruft, auf die Insekten wirklich nur eine unangenehme Empfindung äussern, so würde damit nur meine Ansicht von der wenig entwickelten Schmerzempfindung als richtig anerkannt und dann würde auch die Einwirkung eines Giftes oder der Brennnadel keinen so gewaltigen Schmerz hervorrufen, als wir gewöhnlich annehmen. Die Empfehlung der Cyankaliumflasche als »absolut schmerzloses« Tödtungsmittel ist daher nur ein gedankenloses Nachbeten nicht erwiesener Behauptungen. Schliesslich erlaube ich mir noch zu bemerken, dass wir nicht allein beim Töden der Schmetterlinge, sondern auch in vielen andern Fällen Barbaren sind, vielleicht komme ich später einmal darauf zurück.

Alexander Bau.

Anleitung zum Käfersammeln in tropischen Ländern.

Von C. Ribbe.
Pankow, Januar 1891.

Zu jeder Jahreszeit in den Tropen giebt es Käfer, natürlich werden die verschiedenen Jahreszeiten auch verschiedenen Gattungen günstig sein. Sehr zu berücksichtigen sind die verschiedenen Höhenlagen; unerwähnt darf nicht bleiben, dass beinahe alle Gebirgsthiere in den Tropen zu den grössten Seltenheiten gehören und darum der Sammler auf solche Käfer sein Hauptaugenmerk zu richten hat.

Bevor jedoch der Sammler seine Thätigkeit beginnt, muss er sich klar sein, wie er die gefangenen Thiere tödtet, wie er sie aufbewahrt und versendet.

Ich habe auf allen meinen Reisen grosse Glasflaschen mit hohlen Glasstöpseln, in welcher letztere, vermittelt Korkabschluss, Cyankali hineingelegt war, benutzt und gefunden, dass dies die schnellste und beste Art zum Töden der Käfer war. Alle in Spiritus aufzubewahrenden Käfer kann man durch diesen selbst

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Pfanneberg Georg

Artikel/Article: [Einladung zur Theilnahme am Coleopteren-Tauschverkehr unseres Vereins 135-136](#)